

MERTENS, R. (1961) Description *Podarcis siculus massinei* in: "Die Inseleidechsen des Golfes von Salerno".
Senckenbergiana Biologica 42 (1/2) : 31-40

Zeit, d. h. im August, *gallensis* überwiegend ein grünes Farbkleid trug. Im Gegensatz zu der Zeichnung der Festlandtiere zeigten ferner die schwarzen Zeichnungselemente eine weit häufigere Neigung zum Verlöschen. So haben alle meine Tiere von Gallo Maggiore keine deutliche dunkle Zeichnung (Fig. 1-7). Ein solches wie bei der typischen *sicula* ausgebildetes Muster aus Flecken-Bändern weist nur ein ♀ (Fig. 9, Castelluccia; SMF 56828) auf. Im Durchschnitt ist *gallensis* etwas kleiner und kürzschwänziger als die Festlandtiere, vor allem auf Gallo Maggiore, wo die größten ♂♂ meines Materials die Länge für Kopf und Rumpf von 75 mm nicht überschreiten. Das größte ♂ mit 80 mm Kopf + Rumpf-Länge stammt von Castelluccia (Fig. 8, SMF 56827). Die sonstigen Körperproportionen dieser Inselrasse sind von KRAMER (1951) analysiert worden. Daraus geht hervor, daß die Castelluccia-Eidechsen etwas längere Hinterbeine haben als die auf Gallo Maggiore; KRAMER bringt diese Eigenschaft offenbar ganz richtig mit dem weit steileren Lebensraum der Castelluccia-Bewohner in Beziehung.

***Lacerta sicula massinei* n. subsp.**

(Taf. 2).

Material: 10♂, 3♀.

SMF 56 848: 1♂ (Typus) Rotonda; R. MERTENS l. 19. X. 1960. — SMF 56 849-60: 9♂, 3♀ (Paratypen) Rotonda; R. MERTENS l. 17. und 19. X. 1960.

Diagnose. Eine mäßig große, ziemlich robuste Rasse von *Lacerta sicula* mit deutlicher Neigung zur Verdüsterung der Gesamtfärbung und zur Blaufärbung; letztere äußert sich durch eine ungewöhnliche Zunahme blauer Flanken-Flecken, die hinter dem Axillarfleck einige mehr oder weniger segmental angeordnete Reihen bilden, die bis zur Hüftregion reichen.

Beschreibung des Typus (Fig. 10). Kopfbeschilderung normal; 6/6 Supraciliaria, 10/11 Supraciliarkörnchen. 8 Collaria, 31 Gularia in einer Längsreihe von der Symphyse der Kinnschilder bis zum Collare, 27 Querreihen von Ventralia, 73 dorsale Schuppenreihen, 26/26 Femoralporen und 34 Lamellen unter der 4. Zehe. Grundfarbe des Rückens dunkeloliv mit undeutlich ausgeprägter *sicula*-Zeichnung. Axillarfleck himmelblau, sehr groß, ohne schwarze Umrandung, teilweise mit kleinen benachbarten Fleckchen zusammenfließend. Diese blauen Fleckchen, die dem „Extrablau“ von KRAMER & MEDEM (1940: 112) entsprechen, bedecken in etwa 4 voneinander durch dunkles Netzwerk geschiedenen Längsreihen die gesamten Flanken bis zur Hüftregion und sind sogar noch oberhalb des Oberschenkels angedeutet. Äußerste Ventralschildchen-Reihe blau, ohne schwarze Pigmentierung. Gesamte Unterseite dunkelgrau bis grau-blau.

Variation. In der Beschuppung ist diese Rasse nicht besonders variabel. In der Beschilderung des Pileus weichen SMF 56 850 durch 2 überzählige Schildchen auf der linken Seite zwischen dem Frontale und Frontoparietale und SMF 56 855 durch eine unregelmäßige Form des Occipitale ab. Die wichtigsten Schuppenzahlen zeigen folgende Variationsbreite: 8-13 Collaria, 25-27 Querreihen von Bauchschildchen bei ♂♂, 28-29 bei ♀♀, 67-75 dorsale Schuppenreihen, 23-27 Femoralporen und 28-34 Subdigitallamellen unter der 4. Zehe. — Weit

bedeutender ist die Variation in der Färbung und Zeichnung. Die Grundfarbe variiert von einem dunklen Moosgrün bis zu einem düsteren Olivbraun. Der Typus gehört zu der Phase mit verloschener dunkler Zeichnung. Neben dieser Phase (Fig. 10, 11, 16, 17) ist aber auch die stark gezeichnete sehr häufig (Fig. 12-15), bei der das typische *sicula*-Muster nicht nur tiefschwarz ist, sondern auch eine Vergrößerung der einzelnen Zeichnungselemente aufweisen kann; so kommt es bei SMF 56850 (Fig. 12) auf der Dorsalzone fast zur Ausbildung eines groben Netzwerkes. Im Gegensatz dazu hat SMF 56 851 (Fig. 13) ziemlich breite dunkelgrüne und fleckenlose Längsbänder neben dem unpaaren schwarzen Fleckenband auf der mittleren Dorsalzone. Die gezeichnete Phase scheint häufiger zu sein als die mit verloschener Zeichnung, indem dieser nur 4, jener aber 9 Tiere angehören. Die vom Typus beschriebenen blauen Flankenflecken sind bei ♂♂ fast immer auffällig und auch bei den stark schwarz gezeichneten Stücken ausgebildet. Die Bauchseite ist niemals weiß, sondern stets ziemlich dunkelgrau bis graublau. Das Jungtier (Fig. 18) ist dunkler als gleichgroße Tiere vom Festlande.

Die Maße und Beschuppungszahlen sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Nr.		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
56 848	♂	74	158	8	73	27	26/26	34	Typus
56 849	♂	73	—	13	75	27	24/25	34	Paratypus
56 850	♂	76	—	11	68	27	28/27	33	„
56 851	♂	76	—	11	68	29	25/24	31	„
56 852	♂	71	—	8	72	25	25/25	33	„
56 853	♂	69	—	10	75	26	23/23	32	„
56 854	♂	65	—	10	76	27	24/23	32	„
56 855	♂	75	—	12	78	27	24/23	31	„
56 856	♂	59	124	10	74	26	26/27	32	„
56 857	♂	67	—	10	69	25	25/24	31	„
56 858	♀	63	—	10	67	29	23/23	28	„
56 859	♀	64	—	9	70	28	25/24	32	„
56 860	♀ juv.	45	92	11	69	29	24/24	30	„

1. Länge von Kopf und Rumpf in mm. — 2. Schwanzlänge in mm. — 3. Zahl der Collaria. — 4. Zahl der dorsalen Schuppenreihen. — 5. Zahl der Querreihen von Bauchschildchen. — 6. Zahl der Femoralporen. — 7. Zahl der Subdigitallamellen unter der 4. Zehe.

Nähere Angaben über die Art des Melanismus und über die Körperproportionen der Rotonda-Eidechse findet man in den Arbeiten von KRAMER (1949, 1951).

Beziehungen. Durch ihre deutlich dunklere Gesamtfärbung, die starke Ausbildung der blauen Flecken auf den Flanken und das sehr häufige Auftreten von sehr intensiv schwarz gezeichneten Tieren ist diese Rasse gegenüber *gallensis* auf Gallo Maggiore und Castelluccia ausgezeichnet. Aber auch von der benachbarten *salfii* ist *massinei* auf den ersten Blick zu unterscheiden, da bei der letzteren weder die Verdüsterung der Grundfarbe noch die Blaufärbung der Bauchseite einen so starken Grad erreicht hat wie bei *salfii*. Auch fehlen *salfii* die markanten blauen Flecken an den Flanken, die ich bei keiner insularen *sicula*-Rasse so stark ausgebildet fand wie bei der Eidechse von Rotonda. Es ist eine recht bemerkenswerte, wenn auch nicht überraschende Tatsache, daß auf La

Rotonda die Eidechsen ganz anders aussehen als auf Gallo Maggiore oder Castelluccia.

Ableitung des Namens. *Lacerta sicula massinei* erhielt ihren Namen zu Ehren von Herrn LÉONIDE MASSINE, dem bekannten Choreographen. Ihm ist der Verfasser nicht nur für die sehr liebenswürdige Gastfreundschaft in seinem Hause auf Gallo Maggiore, sondern auch für wirksame Hilfe beim Eidechsenfang auf Rotonda verpflichtet.

Lacerta sicula salii LANZA.

(Taf. 3).

Material: 8♂, 4♀.

SMF 56 838-47: 7♂, 3♀ Scoglio di Vivaro; R. MERTENS l. 19. X. 1960. — Ohne Nr. (lebend): 1♂ 1♀ Scoglio di Vivaro; R. MERTENS l. 19. X. 1960.

Eidonomie. Obwohl diese bemerkenswerte Rasse bereits von LANZA (1954: 137) trotz fehlender Bilder gut gekennzeichnet ist, seien hier noch einige ergänzende Mitteilungen auf Grund der von mir gesammelten Tiere gemacht. Größe mäßig, Körperform robust, sehr ähnlich *gallensis*. Relative Schwanzlänge offenbar geringer als bei Festlandstieren, doch die doppelte Kopf- und Rumpflänge erreichend. Pileus normal beschildert. 9-11 Collaria, 24-28 Querreihen von Bauchschildchen bei ♂♂, 24-29 bei ♀♀, 64-73 dorsale Schuppenreihen, 20-27 Femoralporen und 29-34 Subdigitallamellen unter der 4. Zehe. — Grundfarbe des Rückens sehr dunkel, düster blaugrün, von der sich beim lebenden Tier die schwarze, äußerst dichte *sicula*-Zeichnung nur undeutlich (bei Alkoholtieren dagegen sehr deutlich, Fig. 19-26), abhebt. Blauer Axillarfleck klein, wenig auffällig, ebenso auch die Flecken des „Extrablau“. Unterseite graublau bis rauchigblau, jedoch bei keinem Tier so leuchtend wie bei *coerulea*. Das Jungtier (Fig. 27) ist stark gezeichnet, doch im Ganzen etwas heller als die Erwachsenen.

Beziehungen. Abgesehen von *Lacerta sicula coerulea* von den beiden Faraglioni-Inseln bei Capri ist *salfi* die am stärksten zum Melanismus neigende Inseidechse des Golfes von Salerno. Sie hat zwar den extremen Grad der Schwärzung und Blaufärbung wie die Faraglioni-Echse nicht erreicht, ist aber andererseits im Ganzen deutlich dunkler als *massinei* oder *monaconensis*, die übrigens auf Grund von 6 Stücken (4 ♂♂ und 2 ♀♀, SMF 27398-400, 27839-41; Monaco, Dr. P. GIESLER l. 1936) nicht als melanistisch, sondern als cyanistisch zu bezeichnen ist. In der Größe, den Körperproportionen und der Pholidose kommt *salfi* am nächsten *gallensis* und *massinei*, ist aber durch einen ausgeprägteren Melanismus von diesen leicht zu unterscheiden, was bei konservierten Tieren leider nicht sehr zum Ausdruck kommt.

III. Allgemeine Bemerkungen.

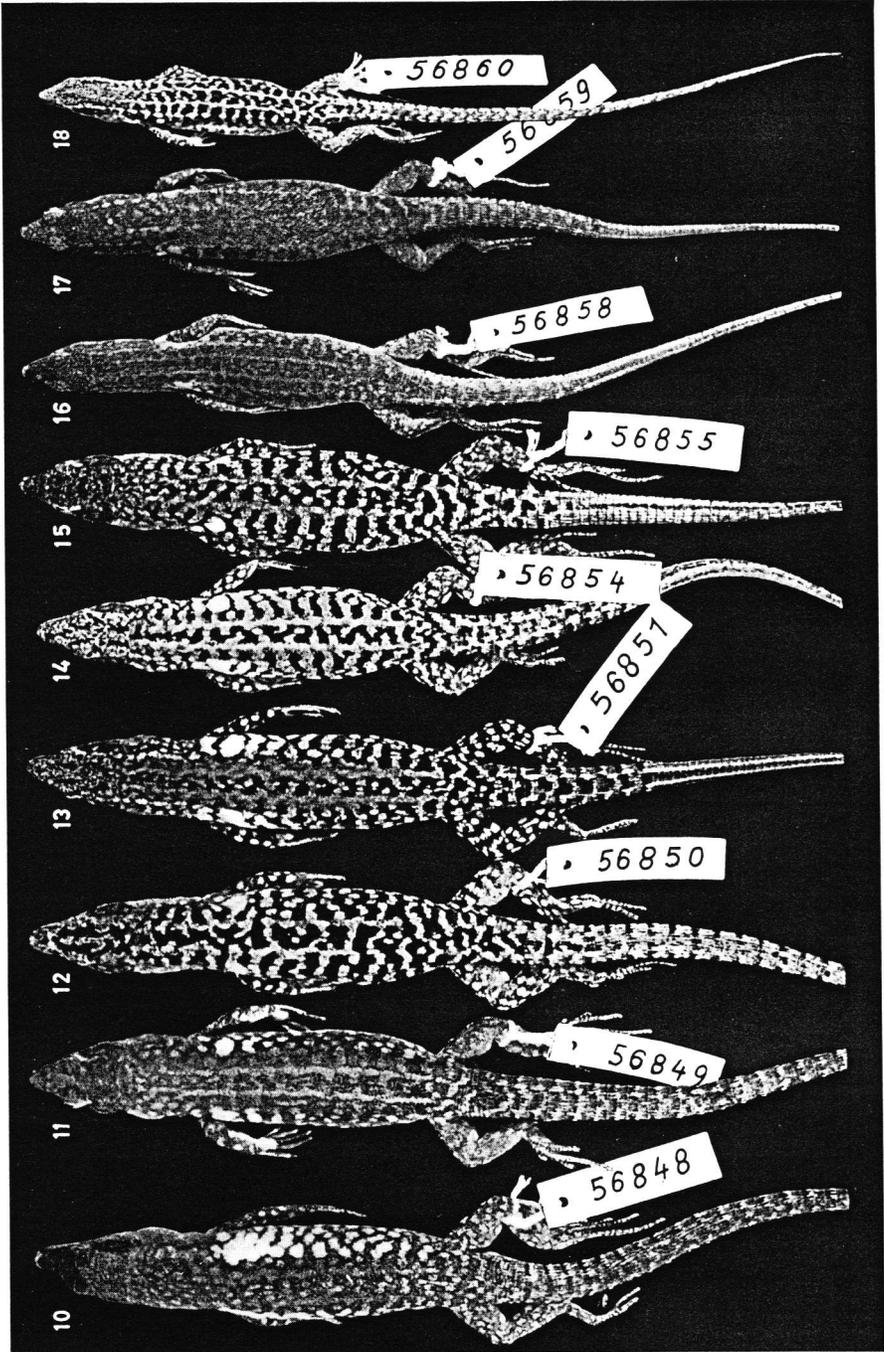
Gegenüber meinen Eindrücken im Jahre 1914 haben die Galli-Eilande, besonders Gallo Maggiore, ihr Gesicht erheblich verändert. In der Zwischenzeit hat nämlich Herr LÉONIDE MASSINE auf der größten Insel nicht nur sein Haus gebaut, sondern auch einen schönen Garten angelegt und viele Bäume und

T a f e l 2.

Lacerta sicula massineii n. subsp.

Fig. 10: 1 ♂ (Typus), Fig. 11-15: 5 ♂, Fig. 16-17: 2 ♀, Fig. 18: 1 juv. Rotonda; R. MERTENS l. 1960. $\times 4/5$.

Die Grundfarbe erscheint auf der Aufnahme in Alkohol gegenüber den Tieren im Leben erheblich aufgehellt.



R. MERTENS: Die Inseleidechsen des Golfes von Salerno.